Blätter der Fehrs-Gilde

**Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,
Literatur un Spraakpolitik i.V.
Nr. 64 / Dezember 2015**

Foto: Ehlers

De anner Dannenboom

Wi wünscht all uns Maten un Frünnen frohe Wiehnacht un Freden för 2016!

De Wiehnachtsschien

Snee op dat Land
week un so witt
as of en Kleed an sitt

Wiehnacht kümmt ran
is sachts al dor
de Heven blau un kloor

Geev mi dien Hand
so schull dat sien
söökt wi den Wiehnachtsschien

Witt is dat Land
dat Lengen groot
to't Leven hebbt wi Moot

Ut. De plattdüütsche Kalenner 2015. Wachholtz Verlag/ Blatt för Dezember

****

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde

1. Vorsitzende: Marianne Ehlers
Eiderstede 4a
24582 Bordesholm
Telefon 04322-8890559
E-Mail: ehlers@fehrs-gilde.de

2. Vorsitzender: Heinrich Thies,
Telefon 040 / 710 42 95
E-Mail: thies@fehrs-gilde.de Homepage: www.fehrs-gilde.de

Wat dat to lesen gifft:

Titelblatt: De anner Dannenboom
Gedicht: De Wiehnachtsschien
Wat dat to lesen gifft
En Woort vörut

Narichten över Platt
Plattdeutsch in die Bildung – Plattdeutsch in die Medien
Sprachenvertreterin im ZDF-Fernsehrat
Gyde Köster – Sprachenbeauftragte der Europa-Universität Flensburg

Böker un Priesen un en Kunzert-Projekt
En literoorschen Dubbelsieg
Ut: Dat grote Speel.Renshi
För kommodige Stünnen
As Gotteshusen brannt hebben

Reportagen un Geschichten
He is nu gahn
Ut uns Johrsgaav 2015: Orgelspeel
Gedicht: Moders besinnliche Wiehnacht
Proost Dannenboom
Beten pienlich
Gedichten: Leven/ Overleven

Ut de Gill
SASS Lehrmaterialien sass-platt.de
Protokoll Johrsversammeln 2015
Tätigkeitsbericht des Vorstandes 2015
Editschoon Fehrs-Gill
Hartlich willkamen in de Fehrs-Gill
Gedicht: Wat för Tieden

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

dat Johr geiht op sien Enn to – un wi all freut uns op de kommodigen Wiehnachtsdaag. An'n leevsten wörrn wi uns na binnen verkrupen un nich soveel vun buten to weten kriegen. Man wi weet ok: dat kann nich de richdige Weg ween. Un so schullen wi doch uns Hölp anbeden un an all de Lüüd denken, de jüst nu op de een oder anner Wies buten vör de Döör staht.
So wünscht wi uns för dat tokamen Johr to allereerst Freden – nienich in de verleden Johrteihnten is dat so nödig ween as jüst nu.
Anbi kaamt nu uns Infos ut de Gill, dorto Bunts ut de plattdüütsche Welt, Geschichten un Gedichten. Ik wünsch Se all Freud bi't Lesen, en gode Tiet bet hen na dat tokamen Johr – un dat jümmerto en Licht för uns all brennen schall!

Mit hartlich Wiehnahctsgröten
Ehr
Marianne Ehlers

NARICHTEN ÖVER PLATT

Plattdeutsch in die Bildung – Plattdeutsch in die Medien

Die Landesregierung Schleswig-Holstein hatte einen „Handlungsplan Sprachenpolitik" versprochen.

Zum Teil Niederdeutsch Abschnitt Bildung hatte der Plattdeutsche Rat Schleswig-Holstein dem Ministerpräsidenten Torsten Albig einen Plan-Vorschlag unterbreitet. Der Rat hat insbesondere mit der zuständigen Minderheiten- und Plattdeutschbeauftragten des Ministerpräsidenten, Renate Schnack, fruchtbare Gespräche geführt. Der Abschnitt Bildung des Handlungsplans,

von dem schon vorab Teile umgesetzt sind (z.B. Niederdeutschunterricht an zunächst 27, jetzt 29 Grundschulen, Hilfe bei der Schaffung und Beschaffung von Lehrmaterialien), liegt jetzt vor. Er formuliert perspektivisch Ziele und Schritte zu ihrer Umsetzung auf, zunächst mit der Maßgabe, einen geschlossenen Bildungsgang von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule aufzubauen. Der Plan kann bei unserer Vorsitzenden Marianne Ehlers abgefordert werden.

Die Landesregierung will nun den Planabschnitt Medien entwickeln. Der Plattdeutsche Rat Schleswig-Holstein hat schon vorgearbeitet. Er hat erstens einen unter der Leitung unseres Mitgliedes Heiko Gauert einen Arbeitskreis Medien des Beirates Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag initiiert. Er hat Gespräche mit Chefredakteuren schleswig-holsteinischer Tageszeitungen und der Leitung der NDR Welle Nord vorbereitet, die der Beirat Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag führte. Die Ergebnisse sind noch unbefriedigend.

Zweitens hat der Plattdeutsche Rat – in Analogie zum Bildungspapier – aufgrund eines Entwurfes unserer Mitglieder Ingwer Oldsen und Heinrich Thies ein Medienpapier als Vorschlag für den Planabschnitt Medien erarbeitet und dem Ministerpräsidenten überreicht.

Er enthält den Ist-Stand, den Soll-Stand und Begründungen für den Soll-Stand. Der Plattdeutsche Rat fordert darin

- die nachhaltige Erhöhung der regelmäßigen niederdeutschen Sendezeit
- die Einführung werktäglicher niederdeutscher Nachrichtensendungen in der Länge hochdeutscher Nachrichten
- die angemessene Verdeutlichung im Programmauftrag des NDR-Staatsvertrages.
- die Einführung einer regelmäßigen niederdeutschen Sendezeit von mindestens wöchentlich 20 Stunden.
- die Ergänzung des NDR-Rundfunkrates um einen Vertreter oder eine Vertreterin der Niederdeutschen.

Die Plattdeutschen wollen, gestützt auf die Europäische Sprachencharta, ihre Bemühungen fortsetzen und erhoffen von den Politikern und Politikerinnen Verdeutlichungen in einem neuen NDR-Staatsvertrag.

Heinrich Thies

Sprachen-Vertreterin im ZDF-Fernsehrat

Auf Vorschlag der Minderheiten- und Niederdeutschbeauftragten des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Renate Schnack, entsendet das Land Schleswig-Holstein jetzt einen gemeinsamen Vertreter der Chartasprachen Dänisch, Friesisch, Romanes und Niederdeutsch

in den ZDF-Fernsehrat. Die vier Sprachgemeinschaften haben sich auf die Vertreterin Dr. Karin Haug von den Friesen verständigt. Die Gemeinschaften sind sich auch einig geworden, später Wechsel vorzunehmen, so dass jede Gemeinschaft einmal die Vertretung übernehmen kann.

Der Fernsehrat hat 77 Mitglieder aus der gesamten Bundesrepublik. Bei einer Neubesetzung des NDR-Rundfunkrates, der zurzeit 58 Mitglieder nur aus den norddeutschen Bundesländern hat, gehen die Sprachgemeinschaften davon aus, dass jede Gemeinschaft der Chartasprachen einen Vertreter oder eine Vertreterin entsenden kann.

Heinrich Thies

Gyde Köster
Sprachenbeauftragte der Europa-Universität Flensburg

Im Juni 2015 ist Gyde Köster, frühere Staatssekretärin im Ministerium für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport im Kabinett Heide Simonis, Minderheitenbeauftragte der Flensburger Universität geworden. Dazu erklärte sie: Sie wisse aus Erfahrung, dass die Minderheitensprachen oft zu wenig Unterstützung im Senat bekämen. Die Universität habe sich dieser Aufgabe zwar immer bewusst gestellt, aber trotzdem seien dessen Umstrukturierungsmaßnahmen so, dass die Minderheiten- und Regionalsprachen oftmals durch die Maschen rutschten. Ihr persönlich sei wichtig, die Autonomie der Hochschule zu respektieren. Sie sei überzeugt, dass es sinnvoll sei, durch Dialog Verständnis herbei-zuführen. Für Dänisch sei die Universität Flensburg gut ausgestattet. Für Friesisch müsse man sich immer aktiv einsetzen und für Niederdeutsch immer dann, wenn die Fachbereichsleitung es wünsche. Gyde Köster hat zwar Sitz und Stimme im Senat der Universität, ist jedoch ehrenamtlich tätig.

Heinrich Thies

BÖKER UN PRIESEN

En literoorschen Dubbelsieg

Männich Liddmaten vun de Fehrs-Gill sünd aktive Schrieverslüüd. Een vun de aktivsten, meisttiets op stille Oort, is uns Maat Marlou Lessing in Trappenkamp. De veel in't Internett togang sünd, kennt ehr Warken, t.B. op ehr grote Nettsteed "www.plattpartu.de" or „vertelln.de“. Aver druckt worrn is dorvun betherto noch nix. Dat hett sienen Grund: In't Nett, seggt Marlou Lessing, kann se sünner Kompromissen schrieven, mutt dor nich op kieken, wat för Interessen or wat för’n Smack en Verlag or Verlegger hett. Se meent, Literatur pur publik maken weer meist blots noch in't Internet mööglich. Aver ehr Denken un Doon is belohnt worrn. Se hett al 2005 den Freudenthal-Pries un 2010 den NDR-"Vertell doch mal"-Pries wunnen. Anner Lüüd ehren Smack dröppt se also doch, ok wenn se dat dor nich op anleggt.

Dorbi is dat, wat Marlou Lessing op ’n Draht (in’t Nett) wiest, man blots de Topp vun enen Iesbarg, denn se maakt noch vele annere literoorschen Experimenten. Een dorvun is en Gedichtwessel na de Oort vun en japaansch "Renshi" tosamen mit ehren literoorschen Maat Dr. Willi Höfig ut Ockholm. De twee hebbt de Landschop un Geschicht vun Sleswig-Holsteen, aver ok de Tiedlöften vun vundaag in Versen utmeten, de sik as de Töög in en Schachspeel gegensiedig anröögt hebbt. Wat dorbi rutkamen is, hebbt se denn -- ahn sik alltoveel dorvun to verspreken -- to'n Freudenthal-Pries inschickt. Se hebbt em prompt wunnen. Na düsse Künn hett Marlou Lessing beslaten, "Dat grote Speel. Renshi" to drucken. Se hett en lütten egen Verlag grünnt un kann also ehr Internet-Maxiem ("keen Kompromissen") ok bi Böker hoochhollen. Dat druckte Wark hett kongeniale swattwitte Aquarellbiller vun de Grafikersche Jasmin Apcin kregen. Wieldat dat Book noch vör de Plattdüütsche Bökermess torecht weer, leeg dat ok vör de Jury vun de Carl-Toepfer-Stiften vör -- un worr stracks to't "Plattdüütsche Book vun't Johr 2015" wählt.

Dörch de Priesgeller mutt Marlou Lessings lütten Verlag ok wiederhen keen Kompromissen mit Kommerz or Mainstream maken un kann annere literoorsche Parlen planen. Wat se dorbi wedder Priesen winnen warrt, dor kümmt ehr dat nich op an, seggt se. Aver ik meen, dat kann passeren.

Heinrich Thies

Ut: Dat grote Speel. Renshi

7 Ünner den wittblagen Heven kümmt se tohoop un buten de Tiet

Theodor Storm vun Husum un vun Eckernföör Wilhelm Lehmann.
Meesters in dat wat wi man versöökt: Gedichten to maken.
Wat is dat för ’n Land. Dat schasst du nich wedder vergeten.
„…ein letzter Ton
Fehlt dem Goldammermännchen zum Liede. Sing du ihn, Sohn.“

Wenn de letzte Fleger to Enn brüllt harr över di
De Himmel kloor is, middags, ünner de Sünn
Denn kannst du de Klock swingen hören ünner‘n Heven
Vun Kimming to Kimming den bevernden glösernen Toon
Liesen, ehr dat se springt.

8 – I den warmen danz vun farven in de knicks,
dat looffüer vor de gröne dannenwand
versöökt se ok, de lärkenbööm. man nix
versleit dat, denn se bringt keen root
tostann.

un liekers: all de schöönheit hett en richt.
för korten afscheed lücht de ganze pracht.
ik wähl mien wöör: op’t eerste riemelt „licht“
un op dat neegste folgerichtig „nacht“.

sonett will wessel nu. dat bökenroot,
togrunn geiht ’t, deckt dat johr en rodes bett.
steernsnuppenbläder stört sik in den dood.

dat johr, dat siene last afsmeten hett,
en bevern vagel, steiht an’n himmel groot
un töövt to starven. – düt warrt keen sonett.

8 – II de heven blaag un guld. keen fleegtüüch krüppt
phlegmatisch dör den hilden bläderschuur.
kaam mit, ehrdat de sünn de wooldkant drippt!

de ströóm vun tiet, vun minschen, vun „kultur“
hebbt sand, vergahnes an ehr över hümpelt,
dat warrt to humus. maakt en lütte tour!

swentineland, swentine danzt un dümpelt
vun slaavsche wötteln na moderne tiet
dör ’n kroon- un fuhlensee – verschülpt, vertümpelt.

bi wittmoldt liggt dat lütte slott un süht
putthässlich ut, in schöönste landschap wendt.
dat plöner slott lücht vun de anner siet.

Marlou Lessing/ Willi Höfig

För kommodige Stünnen

Nach seinem Erstlingswerk Düt un dat … un süs noch wat aus dem Jahre 2013 hat Hartmut Großmann aus Stelle nun sein zweites Buch herausgegeben: För kommodige Stünnen. Unter den 33 satirischen, besinnlichen, dramatischen und heiteren Geschichten wird man wie im ersten Werk vergeblich einen roten Faden suchen. Eingestreut sind Limericks, einer englischen Gedichtform, über Menschen aus dem Landkreis Harburg wie den „Elbfischer ut Draag“ oder den „Dörpsoorsklopper ut Töst“. Auch an einen kurzen „Dörps-Krimi“ hat sich der Autor gewagt.
Der ehemalige Lehrer am Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Harburg und jetzige ehrenamtliche Plattdeutschlehrer an der örtlichen Grundschule gibt „nützliche“ Tipps in „Geldverdenen - licht maakt“, überträgt altbekannte Märchen in die heutige, „moderne“ Zeit („Rootkäppken 2.0“ und „De Buersfro un ehr Keerl“), sorgt sich um die „Geschlechtergerechtigkeit“ in unserer Gesellschaft und erzählt Geschichten aus dem eigenen Leben („Oma un Opa ween is swoor“, „Aneurysma“). Es gibt anrührende, aber auch sehr bewegende Geschichten wie „Hartpuckern“ oder „Dör Ies un Snee“, eine Geschichte über die Flucht 1945 aus Schlesien.
Der Autor, der erst nach seiner Pensionierung mit dem Schreiben begonnen und seitdem an vielerlei Schreibwettbewerben teilgenommen hat, ist besonders stolz auf das Vorwort von Ina Müller: „Dass meine Shantys singen können, das weiß ja jeder … aber dass sie auch noch schreiben können – da bin ich platt!!! Hartmut … aus der ersten Reihe schreibt auf Platt, und das auch noch richtig gut!“ Bei der Sendung „Inas Nacht“ hat er seit 2007 mit seinem Shantychor „De Tampentrekker“ über neunzig Mal vor dem Fenster der Altonaer Kneipe „Zum Schellfischposten“ gestanden. Dass das Buch auch eine Geschichte über Ina Müller enthält, versteht sich von selbst.
Als in Breslau geborener „Fremdsprachler“ fischt Großmann, der Plattdeutsch autodidaktisch gelernt hat, bei anderen Schriftstellern nach Ausdrücken, die seinen Lesern nicht überall

geläufig sein mögen. Für diese und diejenigen, die ihr Plattdeutsch „aufpolieren“ wollen, ist am Ende des Buches eine umfangreiche Wörterliste (von „Aadboor“ bis „Zippeln“) angehängt. Zu kaufen ist das Buch für 12.- € (evtl. + 1.- € Versandgebühr) allein beim Autor unter Tel. 04174 3761 oder per E-Mail unter HartmutGrossmann@gmx.de.

Quelle: HG

As Gotteshusen brannt hebben

Lieder gegen das Vergessen
Literarisches Konzert-Projekt „As Gotteshusen brannt hebben“

Am Freitag, den 18. September um 20.00 Uhr war die Gruppe LAWAY mit musikalischen Freunden und Gästen in der Dreikönigskirche in Bad Bevensen zu Gast und präsentierte noch einmal die Kantate Mauthausen von Mikis Theodorakis, plattdeutsch von Gerd Brandt, und den Zyklus ISRAEL von Hans-Hermann Briese in einer Neubearbeitung. Das musikalisch-literarische Konzert-Projekt entstand 2013 zum 75 Jahrestag der Pogrom-Nacht, als die Synagogen am 9. November 1938 brannten. Die „Lieder gegen das Vergessen“ waren Teil des Projektes „Die Reise ins jüdische Ostfriesland“ und wurden im Oldenburger Land und Ostfriesland an 15 Orten aufgeführt. LAWAY gastierte mit diesem Programm 2014 außerdem mit großem Erfolg auf dem Venner Folkfrühling bei Osnabrück, in Hamburg und Düsseldorf.

Der jüdische Schriftsteller und Bühnenautor Iakovos Kambanellis, ein Überlebender des KZ Mauthausen veröffentlichte seine Erinnerungen als „Mauthausen Chronik“ und schrieb auch einen Gedichtszyklus, den Mikis Theodorakis unter dem Titel „Kantata Mauthausen“ 1965 vertonte. In der Natur der von Mikis Theodorakis zu den Versen von Iacovos Kambanellis geschaffenen Klängen liegt jenes Geheimnis, das über alle Sprachgrenzen hinweg schnell eine Basis des Verständnisses für die Botschaft der Mauthausen-Lieder wachsen ließ. Eine heitere Melodie bedeutet nicht unbedingt immer dem Tod ins Angesicht zu lachen, aber ihm zu trotzen. Gerd Brandt hat die beeindruckenden Verse von Lakovos Kambanellis in das ostfriesische Plattdeutsch übertragen, denn die Sprache der ostfriesischen Juden war unser Platt.

Dr. Hans-Hermann Briese aus Norden schrieb während einer Israel-Reise seinen Gedichtszyklus „ISRAEL“, der 1990 mit dem Freudenthal-Preis ausgezeichnet wurde. Diesen Zyklus haben die Musiker der Gruppe LAWAY mit Liedern aus der jüdisch- israelischen Tradition bearbeitet und mit Songs aus ISRAEL, die von Gerd Brandt auf Plattdeutsch übertragen wurden, ergänzt. Brandt erhielt 2014 für sein Lebenswerk den Wilhelmine-Siefkes-Preis der Stadt Leer, u.a. auch für seine Arbeit an diesem literarischen Konzert-Projekt.

Die Gruppe LAWAY wurde 2003 mit dem Bad Bevensen-Preis ausgezeichnet. Das Ensemble um den plattdeutschen Liedermacher wurde bundesweit für ihr kulturelles Schaffen mit vielen weiteren Preisen ausgezeichnet: Preis der Deutschen Schallplattenkritik (1983), Preis der internationalen Jury beim Festival „Menschen & Meer“ Rostock (1985), Keerlke-Preis (2005).

Neben LAWAY-Mitgliedern wirken MusikerInnen aus Ostfriesland und dem angrenzenden Oldenburger Land an den Konzerten und der musikalischen Umsetzung mit.

Mitwirkende Künstler:

Petra Fuchs	Gesang, - Schortens
Keno Brandt	Bassbariton, Piano - geb. in WHV, heute Düssseldorf
Tilo Helfenstaller	Geige, Flöte, Sopransaxophon, - Westrhauderfehn
Albertus Akkermann	Akkordeon, Gesang – Borkum
Manuel Bunger	Flamencogitarre, Gesang und Sound – Wiefelstede Ammerland
Jörg Fröse	Bouzouki, Mandoline, Gitarre – Neuwesteel/Norden
Jörgen Lang	Bouzouki, Baritongitarre, Bass, Gesang – Hatten, Oldenburg
Gerd Brandt	Gesang, Cister – geb. aus Holterfehn, heute Neustadtgöden
Hans-Hermann Briese	Rezitation und Gesang, - Norden

Hans-Hermann Briese

REPORTAGEN UN GESCHICHTEN

He is nu gahn

Sleswig-Holsteen hett nich veel Ehrenbörger, Helmut Schmidt weer een vun jem. He is nu gahn – mit 96 Johr, en Hamborger dör un dör, de liekers ok to uns Land tohören deit. Sien lütt Huus an’n Brahmsee weer em un sien Fru Hannelore, Loki nöömt, en tweete Heimat.

Veel is över em schreven worrn, över den groten Olen – in Böker un Blääd, toletzt över de besünner Truerfier in’n Hamborger Michel. Un nu ok noch mal op Platt, in de Spraak, de he seker kennt hett un denn un wenn ok spraken hett in ehr egen Hamborger Farv.

Wat de Spraak em wichtig weer mit ehren egen Toon, dat hebbt all Lüüd opletzt to weten kregen. Helmut Schmidt harr sik in sien Testament wünscht: op de Truerfier för em schull dat schöne ole Leed „Mien Jehann“ vun Klaus Groth (1819-1899) speelt un sungen warrn. De Hamborger Muskant Jochen Wiegandt harr düssen Part övernahmen. En grote Ehr weer dat för em, so vertell Jochen Wiegandt. Liesen un sinnig un eenfach wunnerbor klung denn „Mien Jehann“ dörch den staatschen Michel. Jochen Wiegandt verstünn dat, alleen mit sien Stimm un sien Gitarrenspeel de Minschen in de Kark un tohuus an’n Bildscheerm mittonehmen.

Mien Jehann

Ik wull, wi wer’n noch kleen, Jehann,
Do weer de Welt so groot!
Wi seten op den Steen, Jehann,
Weetst noch, bi Navers Soot.
An’n Heven seil de stille Maan,
Wi segen, wo he leep,
Un snacken, wat de Himmel hooch
Un wat de Soot wull deep.

Weetst noch, wo still dat weer, Jehann?
Dor röhr keen Blatt an’n Boom.
So is dat nu nich mehr, Jehann,
As höchstens noch in’n Droom.
Ach nee, wenn do de Scheper sung,
Alleen in’t wiede Feld:
Ni wohr, Jehann? Dat weer en Toon!
De eenzige op de Welt.

Foto: c/o Wiegandt

Mitünner in’e Schummertiet,
Denn warrt mi so to Moot.
Denn löppt mi ‘t langs den Rüch so hitt,
As domals bi den Soot.
Denn dreih ik mi so hastig um,
As weer ik nich alleen:
Doch allens, wat ik finn, Jehann,
Dat is – ik stah un ween.

Klaus Groth

Nich blots de Minschen, de de plattdüütsche Spraak verstahn kunnen – nee, all hebbt sik anröögt föhlt vun düt schöne ole Leed. Klaus Groth vertellt dor vun sienen jüngern Broder, den he al fröh verloren hett. Jehann storv as jungen Mann an en swore Krankheit – nienich hett de grote Dithmarscher Dichter em vergeten kunnt. So besinnt he sik an em un lett de Kinnertiet wedder hoochkamen, sitt nochmal mit em tosamen an den Soot un sinneert över de stille

Welt. So mag ok Helmut Schmidt sinneert hebben. Liekers hett he sik ok an't Enn vun sien lange Leven inmengeleert in de Welt vundaag, de so ganz un gor nich still is.
Ok en annern groten Dichtersmann weer to hören bi de Truerfier. De Chor sung dat Avendleed „Der Mond ist aufgegangen" vun Matthias Claudius – dat güng jüst so an't Hart un meen nich blots dat Enn vun den Dag. Düt Leed steiht ok för de Roh un den Freden an dat Enn vun uns Leven.
So hett denn de Musik en grote Rull speelt an düssen Dag, as de Minschen ehren groten Politiker Helmut Schmidt de letzte Ehr geven. Johann Sebastian Bach sien Wark höör denn ok dorto. Orgel, Singen un Orchester – de Michel weer vull vun Musik. Un do keem een doch so männich Bild vör Ogen: Helmut Schmidt an't Klaveer, Justus Frantz stünn achter em un luuster. Musik weer em wichtig un speel bi all dat, wat sien Doon un Denken weer, en grote Rull.
En Loots weer he, een mit de Zigarett in de Hand, de bet toletzt kloken Raat to geven wüss. Wat he as dat Geweten vun de hele Welt gellen schull, dat harr em seker nich gefullen. Ok wenn sien olen Fründ Henry Kissinger em so nömen dee, dat harr he as överdreven ansehn. Un harr em vermahnt, harr he dat noch hören kunnt.
De Sleswig-Holsteener harrn em in ehr Hart slaten, düssen Hamborger mit Ecken un Kanten. Ümmer denn, wenn he sik verpuusten wull, denn weer he an'n Brahmsee – merrn in uns Land – to finnen. Dat lütt Wekenenn-Huus höör to dat Leven vun em un sien Fru Loki dorto. Un dat een oder anner Mal harrn se dor ok Besöök ut de hoge Politik. Denn stünn Loki in de Köök un smeer Wust- un Keesbroot för de Besökers ut Paris oder Washington. Oder se verkloor de Lüüd, wat dat mit all ehr verscheden Wildblööm in'n Goorn op sik harr. Wenn de beiden alleen weren, güng ehr Mann Helmut ok mal mit den Rasenmeiher op dat grote Stück Land an den See tokehr.
Ok op en anner Stück Land hett he Sporen achterlaten. In den Goorn vun dat Bonner Palais Schaumburg leet he Böom planten – jedereen vun de Politikers schull sien egen Boom as en Denkmal kriegen. Konrad Adenauer kreeg enen Blauklockenboom, Ludwig Erhardt enen Mammutboom un Kurt Georg Kiesinger enen Ahorn mit rode Bläad. Willy Brandt söch sik den Gingko-Boom ut, de för dat ewig Leven steiht – un Helmut Schmidt? He nehm de melanchoolsch Truerwichel.
So sünd wi miteens wedder bi de Truer – de Truer över den Mann, de uns soveel to seggen harr, de mit eenfache Wöör ok Kumplizeerts ut Wertschop un Politik verkloren kunn. Un vun den nu all Lüüd seggt: so een gifft dat nich mehr.
Mag ween, blots jüst dat harr he nich gellen laten. Denkt wi an em – „mitünner in de Schummertiet" – man de Welt geiht wieder.

Marianne Ehlers

Ut uns Johrsgaav 2015: Orgelspeel

För dat Orgelspeel bruukst du beide Fööt. Egentlich! Ik weer rein verbaast, as Unkel Fedder mi fraag: „Wullt du nich mal wedder den Blaasbalg pumpen?" He wull wohrhaftig Sünndag Orgel spelen! Aver he weer doch beenamputeert! Nich mal en Prothees harr he. Wie schall dat denn gahn? „Pumpen? Kloor, Unkel Fedder! Maak ik," antwoord ik un sett noch hento: „Dütmal pass ik aver op, dat de Puust nich wedder utgeiht." Uns ole Orgel harr blots en lütte Blaas un muss

mit de Hannen pumpt warrn. „Dat langt aver nich blots an'n Sünndag, Walli. Ik mutt veel öven. Wullt du dat ümmer noch?“ fraag he. Ik nickköpp: „De School hett dicht maakt. Ik heff Tiet, Unkel Fedder.“

An‘n annnern Dag sett he sik an de Orgel un speel eerstmal sünner Pedal. „Düvel noch mal, sind mien Finger stief“, meen he. Dat duer aver nich lang, dor kreeg he dat Choralvörspeel „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ fein to Enn. Ik freu mi: He kunn wedder wunnerbor spelen! „Aver düt Vörspeel klingt blots mit Pedal!“ Unkel Fedder harr recht. Eerst wenn de Bass vör sik hen grummeln un denn sien Roop in't Karkenschipp dröhnen dee, denn is dat so, as dat sien schall. Un nu pedd Unkel Fedder mit sienen rechten Foot över de Pedalen. Mal mit de Spitz, mal mit de Hack. Ganz langsam un sinnig. „Ik mutt veel öven. Wedder vun vörn anfangen“, see he. Aver dat höör sik gor nich trurig an. Nee, dat klung ganz vergnöögt. „Nu warr ik öven. Jeden Dag“, see he. „Dat mutt gahn. Ik schriev de Noten för 't Pedal üm. ‘För twee Hannen un een Been‘ warr ik dorünner setten“. Un he meen noch: „Dat gifft noch en Barg anner Stackels, de mit een Been kloor kamen mööt.“

Sünndag weer dat sowiet. Ik schull nich blots pumpen. Nee, ik weer ok Registrant. An twee Steden muss Unkel Fedder blots op Hannen un Foot oppassen. Üm dat schull ik de Register trecken. Aver blots twee. He nickköpp na links, denn weer dat „Trompete“. He nickköpp na rechts, denn weeer dat „Posaune“. Wi harrn flietig öövt. Blots twölf Sekunnen lang kunn ik den Blaasbalg verlaten. Denn muss ik gau wedder hoochpumpen. Woveel Luft noch binnen weer, kunn ik wies warrn an den roden Stift, de suutje, aver ahn Barmen na ünnen sack. Mit uns Vörspeel vun den Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ güng de Gottsdeenst los. Ik weer bannnig hippelig. Aver denn blasen de Trumpeten as dull. Op mien Anwiesen! Unkel Fedder keek mi tofreden an. Un as de Gesang vun ünnen opbrusen dee, do weer allens in't Loot! Un bi uns baven op de Empoor, dor güng dat tokehr: Dor flögen sien Hannen över dat Manual, sien rechte Foot arbeid för twee, ik jachter hen un her twischen Pump un Register. Un bi all dat sung mien Unkel de letzten Strophen luuthals mit. Dat harr he bet nu nienich maakt. Aver hüüt, dor muss dat rut. Mit Hart un Hannen! Mit Hart un Foot!

An't Enn vun den Gottsdeenst speel Unkel Fedder en Andante vun Buxtehude. Dormit keem he goot torecht. „Dat is jüst so, as harr he dat för mi komponeert“, meen he. Aver tokamen Sünndag wull he pattuu de Toccata in d-Moll vun Bach spelen. Dorför keem wi in de Week en poormal tosamen. „Dat hier is en ganz anner Snack“, see Unkel Fedder. „Bi düt Stück kummst' ok mit twee Fööt nich kloor. Höör di dat an“! Denn speel he mi dat vör. „Wie hett di dat gefullen?“ fraag he. He wull wohrhaftig weten, wat ik meen. „Wunnerbor! Du hest doch allens bestens maakt. Düsse Toccata kenn ik meist butenkopps.“ Aver Unkel Fedder weer mit sien

Speel nich tofreden. Ik schull mi mal de eersten twintig Takten anhören. „Na, wat fallt di op?“ Un as ik meen: „Dat klung nich ganz so düüster, as ik dat sunst höört heff“, dor nickköpp he un meen: „Vun Takt twee bet teihn schall ik egentlich dat deepe D pedden. Dat deepste Pedal. Links buten. Un dat krieg ik mit mien Been nich tofaat.“ Opletzt keem wi övereen, dat ik dat maken schull. Acht Takten lang dat deepe D pedden! Dorför bruuk ik aver tweeuntwintig Sekunnen. So lang kunn ik den Blaasbalg nich alleen laten. „Wat meenst du, Unkel Fedder, wenn ik en Tegelsteen op dat Pedal pack. Denn kann ik gau weer torüch an mien Pump.“ He reep vergnöögt: „Walli, dat maakt wi!“

Un dat hebbt wi denn ok öövt: Na twee Takten Steen op dat Pedal. Denn gau pumpen. So lang, bet de rode Stift baven weer. Acht Takten akraat tellen. Na Takt teihn Steen wedder weg. Pumpen. Register rut. Pumpen. Register rin. Kloor: Sünndag spelen wi beide Bachs Toccata. Un ik jachter wedder hen un her twüschen Pump, Register un Pedal mit mien Tegelsteen.

Walter Andresen

Moders besinnliche Wiehnacht

Nu is dat wedder mal so wiet,
se is dor, de Wiehnachtstiet!
Moder denkt, dat is nich wohr,
wo bleev blots dat ganze Johr?
Wat heff ik denn all‘ns verpennt -
morgen is al de eerst‘ Advent!
Mutt nu fix na Stadt rinloopen
un noch en Adventskranz kopen.
För de Kinner söte Saken
in`n Adventskalenner packen.
Nu man los un nu geiht rund,
denn - Bewegen is gesund.

De eerst‘ Advent is denn vörbi,
nu kümmt de Wiehnachtsbackeri.
Vele Kringels, lütt un groot,
backt se un ok Engelsbroot.
Stollen, Printen, Vanillestern,
denn de mag Vader gor to geern.
De Kinner wüllen Pepernöten,
wiel de so wiehnachtlich al rüken.
Oma mag keen harten Saken,
wiel de Tähn ehr Kummer maken.
So backt Moder männich Stund‘,
denn - Bewegen is gesund!

Nu kümmt al de drütt‘ Advent
un de Tiet, se rennt un rennt.
Moder mutt Geschenke besorgen,
kann nich töven mehr bet morgen.
Jochen köfft se en Trompete,
un en Popp för de lütt Grete.
Vader kriggt en spannend Book
un de Oma ‘n warmet Dook.
Gau na Huus un Middag maken,
Vader töövt al op sien Braden.
Avends noch fix rut mit ‘n Hund,
denn - Bewegen is gesund!

Denn is Hilligavend kam‘n,
all sitt üm den Dannenboom.
De Kinner seht mit froh‘ Gesichten
in de warmen Wiehnachtslüchten.
De Geschenke warrt utpackt
un över letzte Wiehnacht snackt.
Moder sitt ganz möód un matt
op ‘t Sofa, denn ehr Fööt sünd platt.
Buten fallt ganz lies de Snee,
Vader seggt to Moder: Süh,
wi gaht rut noch för een Stund,
denn - Bewegen is gesund!

Wiehnachten güng fix vörbi.
Veel Arbeit maak de Kokeri
för de ganzen Anverwandten,
Neffen, Nichten, Unkels, Tanten.
Moder weer de Daag in Trapp,
mal in‘n Keller, denn Trepp op.
All schull‘n dat gemütlich finn‘n
un op Wiehnacht sik besinn‘n.
Moder kaak so lecker Saken,
de so rundum dick ok maken.
Se verloor dorbi dree Pund,
denn - Bewegen is gesund!

Johanna Kastendieck

Proost Dannenboom

En würklich schöne Noordmann-Dann hebbt wi dor köfft. Tjä, un nu? Nu sitt ik hier buten op de Terrass. Un dat is Vörmiddag, een Dag vör Hilligavend. Un de Boom is in'n Ammer fastfroren. Bombenfast un röögt sik nich 'n beten. In de Huuk sitt ik op 'n ool Hocker. In de eene Hand de Föön – in de anner Hand mien Punschbeker. Ohn hitten Punsch höllst dat nich ut bi 't Fröstwedder. Warm antrocken bün ik je. Liekers heff ik noch en dicke Wulldeek üm de Schullern. Twüschen mien Been steiht de Ammer mit 'n Dannenboom dor binnen – as 'n Iesbomb. Üm em rüm en Packen hitte Handdöker. Üm mi rüm nix as Küll, aasige Küll. Brrrr ...

De Föön huult. Proost Dannenboom – kumm rut ut 'n Ammer. Op 'n Foot schallst du glieks. In uns warme Stuuv schallst du rin. Optokelt warrn schallst du. Mit Lichten, buntig Kugels un Steerns un all uns fierlich Glitterkraam. Schallst mol sehn, wat dat kommodig warrt. De Fru töövt al op di.

Proost Dannenboom - maak ennelk wat. Mi is koolt, heff al bannig klamme Fööt kreegen. Liekers is mi middewiel ok al beten dwatsch in'n Kopp is. Nütt je nix, ik bruuk noch 'n Beker hitten Punsch. De Föön is ok al hittlopen, mutt aver wiederhulen. En niege Packen hitte Hanndöker mutt her, dat dat 'n beten gauer geiht.

Man blots - de Boom sitt jümmers noch in'n Ammer fast. In'n Frischhalte-Ammer mit Water. Harr ik mi so dacht. De Regen hett em bit baven vull maakt. Denn keem daaglang de Küll. Is nu allens steenhatt dörfroren. Dorüm versöök ik nu vertwiefelt em dor rut to smölten. Ik kann jüst nich seggen, dat dat mit 'n Föön un hitte Hanndöker de richtige Trick is. Aver wat schall een moken.

Dor – de Ammer bast an de Siet. Un spöölt doch wohrhaftig koolt Water op mien Büx un Schöh. Ok dat noch. Nu is de Ammer sounso in'n Ammer. Dat wull ik eegens nich. Ik slaag mit 'n Biel op em daal un de dicksten Iesklümp fallt vun'n Boom af. De Rest smölt denn in'n Plastikbüddel licht af. Aver bidde in de warme Stuuv. Brrrr ...

Proost Dannenboom - goot, dat ik di rechtiedig ut de Küll rutkriegen do.
Ammer twei – Büx natt - Punsch all - Kopp swiemelig. Egaal.
Morgen heet dat smuck maken – för 'n Wiehnachtsmann - .

Günter Wilcken

Beten pienlich

Anne wischt sik mit dat Schötteldook den Sweet vun de Steern. Mit en puderoden Kopp gütt se Natts över de Wiehnachtsgoos.
„Hallo, is bi ju hüüt apen Döör? Anne, Marten! Sünd ji utflagen?", röppt Greta.

Jan sett de swore Tasch daal.
"Oh fein, dat ji so fröh sünd“, röppt Anne ut de Köök. „Kaamt man her."
„Na, lütt’ Swesterhart, al vull in Aktschoon. Wi hebbt uns dacht, dat wi en beten wat mit anfaat.“, seggt Greta.
„Segg mal Anne, dat is so still hier. Is Marten mit de Rasselbande ünnerwegens?“, fraagt Jan.
„Nee. Marten is achtern in‘n Schuppen mit den Dannenboom to Gang. Stina is baven mit Mohrle, dormit ik ehr ünner de Fööt los bün. Un de Jungs sünd güstern mit Oma und Opa fohrt, as se de Goos bröchen.“
„Mit dien Swiegeröllern?“, fraagt Jan unglöövsch.
„Du glöövst doch woll nich, dat mien Swiegeröllern en Goos bringt. De kaamt blots wenn dat Eten torecht is. „Oh, mien Rootkohl!“
„Ik kiek mal wat Marten maakt. Ik stöör hier blots. Rüükt aver al fein“, seggt Jan.

„Dat do man. So Greta, ik mutt bi mien Bratappeln un de Eetdisch is ok eerst halv kloor. Dat segg ik di, nächtes Johr is Schwiegermudder mit den Wiehnachtsavend dran. Dor kümmt se nich frie vun. „ Nee, denn warrt mien niege Köök insmeert“, maakt Anne Hulda’s schrille Stimm na. „Un wat is mit mien Köök? Oh, düssen Häkeltähn.“
Greta nimmt Anne in Arm: „Nu reeg di nich op, ik bün nächtes Mal an de Reeg. Un dat gifft Kartüffelsalat un Knackwust. Wat de ole Kreih denn woll seggt. So, nu kaak ik uns eerstmal en Kaffe. Koken hebbt wi mitbröcht.
Anne grient nu: „Ach Greta, du büst en Engel.“
„Nee, ik bün twee. Seggt aver noch nix na. Maakt uns Vadder wedder den Wiehnachtsmann?“
„Greta, dat freut mi ja so för ju. Papa weer al bang, dat he hüüt dat letzte Mal Wiehnachtsmann spelen dörv. Stina kümmt seker bald dor achter, dat Opa de Wiehnachtsmann is. De Jungs hebbt fein dichtholen.“
„Anne, weetst du wat? Ik gah mit Stina na Kark. Jan un Marten maakt den Dannenboom smuck. Den Eetdisch köönt de Keerls ok övernehmen. Denn kannst du di in Roh torecht maken.“
Marten un Jan sleppt den Dannenboom in de Stuuv. Greta geiht na baven un maakt liesen de Döör apen.
„Na, mien Söte!“
„Greta! Is de Wiehnachtsmann al dor?“ Stina hüppt op ehr to. De Kater suust ünner’t Bett.
„Nee Stina, dat duert noch en Wiel. Wüllt wi uns nich dat Krippenspeel in de Kark ankieken? Dor sünd wi noch nie ween?“
„Oh ja, dat Christkind besöken. Jonas hett in Kinnergoorn seggt, dat dat Christkind in de Kark wahnt. Is dat wohr?“
„Dat Christkind wahnt nich in de Kark. Richtig wahnen deit dor keeneen. De Kark is för all Menschen dor. Magst du en Koken eten? Mama hett seker al en Kakao för di maakt.“
An’n Kaffedisch is Stina so hibbelig, dat de Koken vun Teller jumpt. Jan kann noch jüst den Kakobeker redden.
Greta un Stina kaamt noch rechttiedig na Kark. Se kriegt noch en goden Platz. Stina beluert sik allens üm sik rüm. De Dannenboom, de Kripp un denn kiekt se na baven an de hoge Karkendeek. Ganz luut röppt se: „Greta, wat is dat denn dor baven för en groten Keerl. Worüm hangt de dor?“

„Stina, nich so luut. Dat is Jesus. Weetst du noch, as wi in dien Kinnerbibel blädert hebbt, dor weer ok en Bild vun Jesus an’t Krüüz. Düt is nu keen Bild op Poppier, dat is allens ut Holt un all ganz oolt.“ Greta weet gor nich wosück se Stina dat nu verkloren schall.
„Psst, psst“, kümmt dat vun de Fru mit de Fasanfeller an’n Hoot.
„Wi mööt nu still ween. Besünners wenn glieks de Paster snackt“, suustert Greta Stina in’t Ohr. Greta weet, wo swoor dat för de lütt Rappelsnuut is.
Stina kleit sik an'n Kopp un knippt den Snöter fast to. Se schuckelt en beten hen un her un kleit sik wedder.
„Mien Kopp jöökt so. Ik glööv, dat sünd Lüüs. De harrn wi in’n Kinnergoorn.“
Stina kleit sik wedder an’n Kopp. Greta haalt deep Aten. Seggt aver nix. De Fru blangen an, mit denn Hoordutt, kiekt füünsch röver.

Stina sitt nu still un luustert den Paster to. Greta nimmt Stina bi de Hand un höört dat in Stinas Buuk rummeln. Dat is jüst musenstill. Un in düssen Momang lett Stina dree ganz lude Pupse susen. Stina verfehrt sik sülvst. Greta stiggt de Ruuch in de Nees. Se sluckt un denkt, blots nich övergeven.

Dörte Burgemann

Leven

Ik hebb en Leven kregen,
um dat ’k neet trüggelt hebb.
Un dat word mi weer nomen,
sünner dat ’k fraggt worr.

So stolter ik up d’ Welt
ennelk van d’ Ewigheid.
Un mutt d’r ok weer of
ennelk to d’ Ewigheid.

Ik bün as Fisk in d’ Stroom,
mien Fahrt geiht na de See,
waar ’k heel verloren bün
in ’t Water sünner Enn.

Hans-Hermann Briese *Oostfreesch Platt*

Overleven

Mien Overleven, glööv ik,
dat is dat schreven Woord.
Utsproken, as ik weet,
blifft ’t in de Lücht behangen.

Un wenn van dusend Woorden
man een de Wahrheid hett,
blifft dat in ’t Hart verstoppt,
well van good Willen is.

Un wenn van dusend Woorden
man een van Leevde singt,
brengt dat en Sied to Klang
henut in d’ wiede Welt.

Hans-Hermann Briese *Oostfreesch Platt*

UT DE GILL

SASS Lehrmaterialien
sass-platt.de

Der Sohn von Dr. Johannes Saß, unser Mitglied Rolf Sass, hat der Fehrs-Gilde erlaubt, den bekannten Namen seines Vaters für alle Lehrmaterialien zu verwenden, die sie uneigennützig erstellt und verbreitet. Die Gilde hat daraufhin durch den Rechtsanwalt und Vorsitzenden der Vereinigung Quickborn, Rolf-Dieter Klooß, den Namen SASS als Marke beim Deutschen Patent- und Markenamt eintragen lassen.

Die Gilde hat auf einer Netzseite „sass-platt.de“ eine Beschreibung der beiden Wörterbücher „der kleine SASS“ und „der neue SASS“ sowie die Netzausgaben der „SASS Plattdeutschen Grammatik“ und der „SASS Plattdeutschen Rechtschreibung“ (vollständigen Rechtschreibregeln) veröffentlicht. Die Netzgrammatik und die Rechtschreibregeln im Netz können kostenlos genutzt werden.

Wir arbeiten an einem „SASS Netzwörterbuch“ und an einem „SASS Rechtschreibprogramm“. Sie sollen die Nutzer ebenfalls nichts kosten.

Das alles hat Zeit gekostet und wird es noch fordern. Es kostet auch Geld, von dem wir selber nicht genug haben. Aber wir erhielten dankenswerterweise für einzelne Projekte im Laufe unserer jahrelangen Arbeit Hilfe von einzelnen Spendern. Zu ihnen gehören die Hamburger Schulsenatorin Christa Goetsch, der Hamburger Schulsenator Thies Rabe und (durch die Vermittlung seiner Minderheiten- und Niederdeutschbeauftragten Renate Schnack) der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Torsten Albig, ferner Stefan Dräger von der Dräger-Stiftung, die Hamburger Sparkasse, Arne Bruhn von der Paul un Martha Bruhn-Stiften, die Erwin Baer-Stiftung, Albert Darboven von der J.J. Darboven GmbH & Co. KG, unser Mitglied Gustav Franzen und unser Kassenprüfer Hans-Ulrich Moll. Wir sind für die Hilfen zutiefst dankbar.

Wir sehen in unseren Vorhaben auch wichtige Bausteine im Rahmen der Hamburger Bemühungen um Plattdeutsch und des schleswig-holsteinischen Handlungsplans Sprachenpolitik in Form eines sozial gestalteten Zugangs für Studierende, Lehrkräfte und andere Interessierte.

Heinrich Thies

Protokoll Johrsversammeln 2015
07. November in't Ohnsorg Theater

1 Regularien/Begrüßung

Die erste Vorsitzende Marianne Ehlers begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung rechtzeitig und schriftlich erfolgte (s. Blätter der Fehrs-Gilde Nr. 63/ Oktober 2015). Ferner stellt sie die Beschlussfähigkeit fest.Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form angenommen. Es gibt zunächst Kaffee und Kuchen.

2 Bericht des Vorstandes

Marianne Ehlers richtet einige Grüße von verhinderten Mitgliedern aus.

a In einer Schweigeminute wird des im letzten Jahr verstorbenen Mitgliedes Karl-Otto Detlow gedacht.

Marianne Ehlers berichtet über die Arbeit des vergangenen Jahres. Damit ist im Gegensatz zur späteren Kassenbericht das derzeitige Kalenderjahr gemeint.

Insbesondere hebt sie die erfolgreiche Gremienarbeit etlicher Fehrs-Gilde-Mitglieder hervor. Viele Platt-Veranstaltungen fanden im letzten Jahr statt, an denen Heinrich Thies, Heiko Gauert, Marianne Ehlers und weitere Mitglieder aktiv teilnahmen. Zu nennen ist die Arbeit im Plattdeutschen Rat, im Ausschuss für Niederdeutsch und Friesisch beim SHHB, im Bundesrat für Niederdeutsch, im Beirat beim Schleswig-Holsteinischen Landtag, in der AG Bildung und der AG Medien, bei Fortbildungsveranstaltungen. Einen guten Kontakt hat die Fehrs-Gilde weiterhin zur Beauftragten des Ministerpräsidenten für Minderheiten, Grenzlandfragen und Niederdeutsch, Frau Renate Schnack. Es gibt auch Kontakte und Treffen mit Politikern in Schleswig-Holstein, um die Weichen für Platt richtig zu stellen. Ferner arbeiten bedingt durch ihre Funktionen – aber auch als Mitglieder der Fehrs-Gilde sehr aktiv mit:
Heiko Gauert, Dr. Reinhard Goltz, Volker Holm, Robert Langhanke, Ingwer Oldsen.
Das Netzwerk Niederdeutsch funktioniert, die Fehrs-Gilde ist dort bestens eingebunden.

Zum Schuljahr 2014/2015 sind in Schleswig-Holstein zum ersten Mal Lehrerstunden für Platt zur Verfügung gestellt worden An 27 Schulen im Lande gibt es je 2 Wochenstunden Platt-Unterricht ab der ersten Klasse, aufsteigend bis zur vierten Klasse. Zwei weitere Schulen sind in diesem Schuljahr dazu gekommen.
Das Schulbuch „Paul un Emma snackt plattdüütsch" für Klasse 1 und 2 ist von einer beim SHHB angesiedelten Arbeitsgrupppe (überwiegend auch Mitglieder der Fehrs-Gilde) erstellt worden und im September auf den Markt gekommen. Die erste Auflage ist bereits verkauft. Momentan arbeitet die Gruppe an einer dazu passenden Handreichung, diese wird später im Netz verfügbar sein.

Die SASS-Grammatik steht jetzt im Internet. Auf lange Sicht geplant ist auch ein erweitertes Internet-Wörterbuch. Dazu sind aber noch umfangreiche Vorarbeiten nötig. Heinrich Thies erläutert den Sachstand dazu.
Der „Kleine SASS“ wird inzwischen viel in Kitas und Schulen eingesetzt.

Der Dank der Vorsitzenden gilt den Vorstandsmitgliedern für die allerbeste Zusammenarbeit.
Die Fehrs-Blätter werden nach wie vor gerne gelesen. Viele Mitglieder erhalten diese inzwischen als pdf-Datei per Mail, um Kosten zu sparen. Im Dezember wird es eine Weihnachts-Ausgabe geben, die Vorsitzende bittet um entsprechende Texte.

Die Mitglieder der Fehrs-Gilde können den neuen Wandkalender, der in der Edition Fehrs-Gilde erschienen ist, zum Fehrs-Gilden-Rabatt erhalten.
Das Buch „Snacks vun Küst un Binnenland“, ebenfalls Edition Fehrs-Gilde, wird ab 17 Uhr vorgestellt, es ist leider wegen anderer Verlagsprojekte nicht fertig geworden. Voraussichtlicher Erscheinungstermin wird nun März 2016 sein.

Marianne Ehlers verweist auf die plattdeutschen Stadtführungen in Itzehoe, die weiterhin gut laufen.
Gustav Hoffmann aus Wellingsbüttel, ehemals langjähriges Vorstandsmitglied der Fehrs-Gilde unter Christian Boeck, hat der Fehrs-Gilde seine plattdeutschen Bücher angeboten. Ein großer Teil wird auf einem Büchertisch zum Jubiläum 2016 angeboten werden.
Bei der Bevensen-Tagung vertritt Marianne Ehlers die Fehrs-Gilde weiterhin als zweite Vorsitzende. Die Veranstaltung „Bämsen blifft bunt“ ist gut gelaufen.

Aus der Edition Fehrs-Gilde sind inzwischen dank der tatkräftigen Hilfe von Hannes Frahm nahezu alle Bücher gegen Spende weg, ein kleiner Rest ist noch vorhanden.

Die Mitgliederbewegung geht aus dem beigefügten Blatt hervor.
Es muss dringend Mitgliederwerbung betrieben werden.

3 Kassenbericht

Der Kassenbericht für das Jahr 2014 wird von Herrn Dr. Rolf Niese gehalten. Seine präzisen Ausführungen lassen keine Fragen offen.

4 Bericht der Kassenprüfer

Die Herren Revisoren Moll und Manzel haben die Kasse geprüft und für in Ordnung befunden. Die Revisoren beantragen die Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2014.

5 Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstandes für 2014 wird einstimmig bei drei Enthaltungen (Vorstand in eigener Sache) angenommen.

6 Ausblick

Die bisherige Gremienarbeit wird weitergeführt. Wie es mit der Herausgabe von Büchern weitergehen soll, muss für die Zukunft gut überlegt werden.

7 Verschiedenes

Der Kappelner Literaturpreis wurde an das Ohnsorg Theater verliehen.

Im Jahre 2016, dem 100. Todestag von Johann Hinrich Fehrs, wird die Fehrs-Gilde ihren 100. Geburtstag feiern können. Dann ist auf jeden Fall eine größere Veranstaltung geplant. Als Datum wurde der 15.-16. 10. 2016 festgesetzt. Auf jeden Fall soll das Jubiläum in Itzehoe gefeiert werden.
Bei der letzten JHV wurden ja schon einige Vorschläge gesammelt.
Im Kreismuseum in Itzehoe, wo sich ja auch das Fehrs-Zimmer befindet, sollen die bestehenden Hörstationen auch um plattdeutsche erweitert werden, das wird dann auch zum Jubiläum einiges zu Fehrs fertig sein. Verschiedene Programmpunkte sind vorgesehen, die Familie Fehrs wird eingeladen, vielleicht könnte auch die Bischöfin Kirsten Fehrs dabei sein. Im Anschluss an die Versammlung nutzen einige Mitglieder die Gelegenheit zum Besuch der Plattdeutschen Buchmesse.

Hamburg, den 07. November 2015

Für das Protokoll: ME

Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das Kalenderjahr 2015

1. Bucharbeit

Herausgabe von „De Plattdüütsche Kalenner 2016“ von Marianne Ehlers in der Edition Fehrs-Gilde beim Wachholtz Verlag

Jahresgabe 2015 war Walter Andresens Buch „Keen Bliev vun Duer“, erschienen im Quickborn Verlag 2015

Vorarbeit für das Programm
„Niederdeutsche Rechtschreibprüfung“ windows word der Firma Microsoft von Heinrich Thies

Vorarbeit für das Programm
„Niederdeutscher Vokabeltrainer“ der Firma Langenscheidt

Pflege der Online-Ausgabe der SASS Grammatik

Vorarbeit für die Online-Ausgabe eines umfangreichen SASS Wörterbuches

Herausgabe der niederdeutschen Literaturzeitschrift „Blätter der Fehrs-Gilde“
(dreimal jährlich)

2. Gremienarbeit

Mitarbeit in folgenden Gremien:
Ausschuss für Niederdeutsch und Friesisch des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes
Plattdeutscher Rat für Schleswig-Holstein
Bundesrat für Niederdeutsch
Beirat für Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag
AG Bildung beim Schleswig-Holsteinischen Landtag
AG Medien beim Schleswig-Holsteinischen Landtag
Vorstand der Bevensen Tagung
Beirat der Klaus-Groth-Gesellschaft

3. Öffentlichkeitsarbeit

a) historische Stadtführungen der Vorsitzenden in der Rolle der Maria Amalie Fehrs in Itzehoe mit anschließender Führung durch das Fehrs-Zimmer im Kreismuseum Prinzeßhof
b) Pressetermine

Editschoon Fehrs-Gill

In de verleden Heften hebbt wi op de Böker ut uns Editschoon Fehrs-Gill henwiest. En groten Deel hett nu al en nieges Tohuus funnen, man noch köönt Se gegen en Spenn för de Fehrs-Gill un de Portokosten Böker kriegen.
Op de List steiht, wat noch dor is – un wat de Böker mal kost hebbt:

Claudius; Hermann:Unkruut,	9,90 €
Fehrs, Johann Hinrich: Werke	
Band 1: Erzählungen und Novellen 1870-1886	19,80 €
Band 2: Erzählungen und Novellen 1887-1906	19,80 €
Band 3. Erzählungen und Roman 1907-1916	24,80 €
Band 4/1: Vermischte Schriften 1870-1916	24,80 €
Band 4/2 : Fragmente – Nachlass	24,80 €
Band 5: Lyrik 1865-1916	24,80 €

Weest Se so goot un mellt Se sik bi Marianne Ehlers, Kuntakt steiht vörn in't Heft

Hartlich willkamen in de Fehrs-Gill

De Johrsbidrag is:
30 € för enkelte Personen / Ehporen
10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt
33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, gifft uns en Intogsverlööf oder överwiest to ’n Anfang vun ’t Johr dat Geld op dat Konto bi de Spoorkass Holsteen
IBAN: DE 86 2135 2240 0170 0620 13
En poormal in ’t Johr kaamt uns Fehrs-Bläád.
Op Böker, de wi rutbringt, gifft dat bi uns för all Maten den

Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.

An de Fehrs-Gill i.V.
c/o Marianne Ehlers
Eiderstede 4a, 24582 Bordesholm

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam: .....

Familiennaam: .....

Straat, Huusnummer: .....

PLT, Wahnoort: .....

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun dat Konto

IBAN:.....

BIC .....

Dag, Ünnerschrift: .....

Wat för Tieden

Wat sünd dat för Tieden
vundaag
keen Freden
de Welt driggt swoor
an de Minschenseel

Dat sünd doch uns Tieden
jüst nu
düt Strieden
weet nich woför
hebbt keen Weg in't Oog

Laat uns dat versöken
af nu
ahn Scheten
dat Land warrt still
för den Wiehnachtsdroom

Wat sünd dat för Tieden
jüst nu
man liekers
dat Kind is dor
as en Sünnenstrahl

Marianne Ehlers

Wiehnachten 2015